

# Plakate als Spiegel der Traunsteiner Stadtgeschichte

Historischer Verein als Herausgeber stellte das Buch »Öffentlicher Anschlag« von Stadtarchivar Franz Haselbeck vor

Traunstein – »Öffentlicher Anschlag – Plakate als Spiegel der Traunsteiner Stadtgeschichte« lautet der Titel eines Buchs über die Geschichte von Traunstein, in dem der Autor, Stadtarchivar Franz Haselbeck, seine 2016 in den »Chiemgau-Bättern« des Traunsteiner Tagblatts veröffentlichte Serie über historische Plakate und ihre Geschichte zu einem 272 Seiten starken Buch zusammengefasst hat. Herausgeber ist der Historische Verein für den Chiemgau zu Traunstein. Bei einer Veranstaltung im großen Sitzungssaal des Rathauses wurde das Druckwerk vorgestellt.

Haselbeck habe in mühevoller Kleinarbeit zu rund 70 Plakaten aus dem 19. und 20. Jahrhundert Daten und Fakten recherchiert und

aufbereitet, sagte Oberbürgermeister Christan Kegel. Entstanden sei ein beeindruckender Bildband, der zeige, dass Plakate mehr als nur großformatige Papierbögen seien. »Mit ihren Botschaften spiegeln sie Geschichte wider, erlauben seltene Rück- und Einblicke insbesondere in die Geschichte der Stadt Traunstein, aber auch darüber hinaus«, so Kegel.

Das Traunsteiner Stadtarchiv besitze mit 400 Plakaten, die vor dem Jahr 1945 entstanden seien, eine beachtliche Sammlung alter Aushänge. Thematisch seien die öffentlichen Anschläge sehr weit gefasst. Haselbeck habe sich bei seinen Recherchen nicht nur mit den Plakaten über Erlasse, Reklame und Veranstaltungen be-

schäftigt, sondern auch mit den Personen, die diese veranlasst hätten, und jene, die diese an den jeweiligen Wänden angebracht hätten.

»Die Sammlung des Stadtarchivs ist ein lokal- und kulturhistorischer Schatz, der nach dem Willen von Archivar Franz Haselbeck nicht nur wohlverwahrt im Keller des Rathauses schlummert, sondern den Bürgern zugänglich gemacht werden solle«, begründete der Oberbürgermeister die Entstehung des Buchs. Die Plakate seien stumm, aber eindrucksvolle Zeitzeugen.

Der Historische Verein als Herausgeber sei stolz auf die Buchpräsentation, betonte der Vorsitzende des Vereins, Hans Holmberger. Er lobte die hervorragende Arbeit

von Haselbeck. Deshalb sei dies sein Abend, denn er habe dieses opulente Werk auf den Weg gebracht. Auf 272 Seiten könne der Leser Traunsteiner Stadtgeschichte hautnah miterleben.

Zu den Aufgaben des Historischen Vereins zähle auch die Herausgabe von Publikationen. Aufgrund von großzügigen Spenden müsse er bei dem Buch »Öffentlicher Anschlag« jedoch nur ein geringes finanzielles Risiko tragen. Als Spender nannte er die Mooseder-Stiftung in München, die Stadt und den Landkreis Traunstein sowie das Hofbräuhaus Traunstein. Die Gestaltung hat Daniela Niederbuchner übernommen. Der Druck erfolgte im Verlagshaus Miller in Traunstein. Das Buch ist ab sofort im Verlagshaus

Miller und in der Buchhandlung Stüfel erhältlich.

Der Stadtarchivar stellte einige Plakate und ihre Geschichte vor. Am Ende betonte er jedoch, dass keines dieser Plakate in seinem Buch gehandelt werde. »Ich habe 70 Blätter gefunden, die grafisch schöner waren und ein interessanteres Stück Stadtgeschichte haben«, sagte er. Sein Dank galt seiner Frau Helga, die die 400 Plakate abgeleitet habe, und die als Lektorin dafür gesorgt habe, dass die Texte gut lesbar seien. Als Ende 2016 die Idee gereift sei, die Serie »Öffentlicher Anschlag« in einem Buch zusammenzufassen, habe sich die Frage gestellt, wie man die geschätzten 30 000 Euro finanzieren könne. Da

habe er sich an Dr. Christl Knauer-Nothhaft von der Mooseder-Stiftung erinnert, die sich mit 5000 Euro beteiligt habe. Ebenso habe er einen Herausgeber als Träger des finanziellen Risikos gebraucht. Da das Stadtarchiv seit vielen Jahren mit dem Historischen Verein zusammenarbeite, habe er sich an den Vorsitzenden Holmberger gewandt. Dieser sei dem Vorhaben wohlwollend gegenübergestanden und habe seiner Vorstand letztlich überzeugt. Schließlich sei eine gute Grafik notwendig gewesen, die für ein gutes Gelingen unverzichtbar sei. Diese habe Daniela Niederbuchner übernommen und dabei »Knochenarbeit« geleistet, unterstrich Haselbeck. Bjr